

STADT BERN

KLARTEXT

Jugendkultur gegen Rassismus

Mit Musik, Tanz, Theater, Film und Diskussionen beziehen Jugendliche in Bern Stellung gegen Gewalt und Rassismus. Das nationale Jugendkulturprojekt in Bern dauert vom 21. bis 24. März.

◆ Pascal Schwendener
In ihren Songs reden die drei Jungs von der Hip-Hop-Band Dopestum Klartext. Unmissverständlich beziehen sie in ihren Sprechgesängen Stellung gegen Gewalt und Rassismus. «Diese Themen begleiten uns seit langem», sagt der 18-jährige Manuel Tröhler alias Oxidix. Deshalb hätten sie auch spontan zugesagt, als sie von den Veranstaltern des

Klartext-Festivals gegen Rassismus für einen Auftritt angefragt wurden. «Die Chance, uns in einem Lokal wie dem Gaskessel zu präsentieren, bietet sich nicht jeden Tag», sagt Tröhler. «Und dann ist der Auftritt erst noch für einen guten Zweck.»

Film, Musik und Theater

Als das Projekt Klartext 1999 in Bern gestartet wurde, war das vor allem die Musik das Mittel, um die Botschaft von Toleranz zu verbreiten. Zwölf Jugendbands führten damals in der Region eine erfolgreiche Konzerttournee durch, die über 1600 Jugendliche anlockte. Durch die Trägerschaft des Vereins «Klick, Tipp und Infos» sowie der Caritas Schweiz hat sich das Projekt aber mittlerweile zu einem gesamtschweizerischen Anlass gemausert, der enorm an Breite gewonnen hat. In der dritten Auflage von Klartext vom 21. bis 24. März in Bern beteiligen sich neben dem Gaskessel auch das Schlachthaus und die Cinématte. Neben Live-Acts wie jenem von Dopestum werden Foto- und Comicausstellungen gezeigt, Theater auf- und Filme vorgeführt, Podiumsdiskussionen veranstaltet und jede Menge Informationsmaterial aufgelegt. All das von Jugendlichen organisiert und durchgeführt – von Jugendlichen für Jugendliche.

Jugendkultur und -politik

Die Debatte rund um den Extremismus soll durch eine Podiumsdiskussion ein grösseres Gewicht erhalten. «Neben der Jugendkultur ist uns die Jugendpolitik ein grosses Anliegen», sagt Rahel Bachmann vom OK. Junge Menschen, die lernten, Verantwortung zu tragen, und mit Taten und Botschaften dazu stehen, wirkten an der Entwicklung einer solidarischen Schweiz entscheidend mit. In diesem Sinne sei Klartext für die Jugendlichen nicht nur ein Podium zur Selbstinszenierung, sondern auch ein Boden zur Selbstfindung. ◆



Die Hip-Hop-Formation «Dopestum» posiert vor dem Gaskessel: Die Jungs rappen am Klartext-Festival gegen Gewalt und für Toleranz.

BILD DANIEL FUCHS

DREI TAGE KULTUR

Das Programm

Zum Auftakt von Klartext wird am Donnerstag in der Cinématte der Film «Skin or Die» über die Skinheadszene in Europa gezeigt. Anschliessend diskutiert Journalist und Rechtsexremismus-Experte Hans Stutz mit dem Publikum.

Am Freitagabend wird im Gaskessel das Stück «A-Tourist, amtl. geduldet» gezeigt, eine Produktion des Schlachthaustheaters zum Thema Migration. Junge Asylsuchende wirken mit. Anschliessend spielen Bands aus den Sparten Jazz, Rock und Pop.

Am Samstag steht eine Podiumsdiskussion zu den Ursachen der zunehmenden Fremdenfeindlichkeit auf dem Programm. Danach spielen verschiedene Hip-Hop-Bands. pas

Weitere Informationen finden Sie unter www.klartext-online.ch, www.infoklick.ch, und www.caritas.ch.

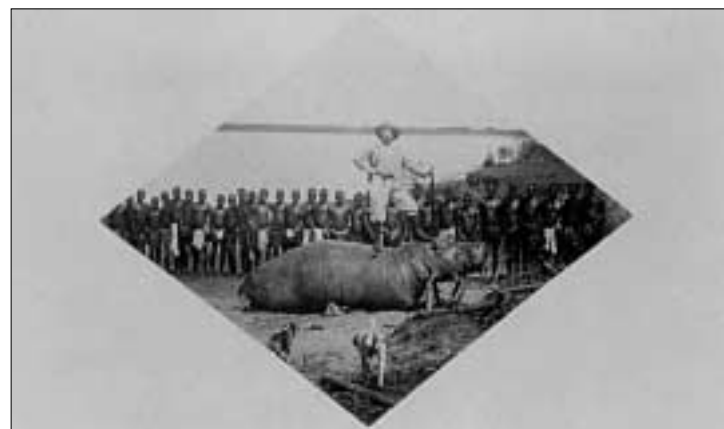
MUSEUM FÜR KOMMUNIKATION

Was Grossvater aus der Ferne nach Hause schickte

Heute öffnet im Museum für Kommunikation die Postkartenausstellung «Gruss aus der Ferne» ihre Tore.

Wer vor hundert Jahren in die Ferne reiste, der schickte den Lieben zu Hause eine Postkarte. Lange vor der Erfindung von Instantkamera und Computer prägten die Ansichtskarten das Bild fremder Länder und Kulturen. Das Museum für Kommunikation zeigt von heute Freitag bis

zum 5. Januar 2003 eine Auswahl von rund 300 Postkarten aus Asien, Afrika, Ozeanien und Lateinamerika, die zwischen 1896 und 1930 entstanden sind. Die Ausstellung «Gruss aus der Ferne. Fremde Welten auf frühen Ansichtskarten» ist konzipiert vom Völkerkundemuseum Zürich und wird ergänzt durch Objekte aus den Beständen des Museums für Kommunikation. Die Aufnahmen widerspiegeln westliche Fantasien von Exotik und die noch ungebrochenen Kolonialträume. mg



Der Zürcher Kaufmann Edmund Zimmermann posiert mit erlegtem Flusspferd vor afrikanischen Helfern.

BILD ZVG

STADTRAT

Reglement gekippt

Der Stadtrat hat gestern gegen die Stimmen der Grünen das Reglement über die Sonntagsruhe abgeschafft.

Seit der Schaffung des städtischen Reglements im Jahre 1967 seien derart viele eidgenössische und kantonale Erlasse zur Sonntagsruhe verabschiedet worden, dass das städtische Regelwerk nun gestrotzt gestrichen werden könne, befand Philippe Müller (FDP) von der Spezialkommission Rechtssetzung. «Es besteht weder der Bedarf noch der rechtliche Spielraum, um das städtische Reglement weiter aufrechtzuerhalten», erklärte Müller.

Anderer Meinung war nur die linksgrüne GB/JA!/GPB-Fraktion: Solange die Kontrolle der Freiwilligkeit von Sonntagsarbeit im übergeordneten Recht nicht sichergestellt sei, müsse das städtische Reglement beibehalten und überarbeitet werden.

Nur eine Minderheit mochte sich der Argumentation der grünen Fraktion anschliessen: Mit 59 zu 9 Stimmen schaffte der Stadtrat das Reglement nach kurzer Diskussion ab. sda

HACKERANGRIFF

SVP macht Anzeige

«Die SVP nimmt am antifaschistischen Abendspaziergang teil», hiess es gestern in einem gefälschten Communiqué.

SVP-Kantonpräsident Hermann Weyeneth ist erbost: «Wir werden Anzeige gegen unbekannt erheben», sagte Weyeneth auf Anfrage. Grund: In einer gefälschten Medienmitteilung der SVP Kanton Bern ist von einer «ersten Annäherung an die Linke» die Rede. Eine Delegation der SVP Bern werde daher «mit einem Parteibanner» am antifaschistischen Abendspaziergang vom kommenden Samstag in der Innenstadt teilnehmen. Gemäss der gefälschten Medienmitteilung soll damit ein Zeichen gegen die «rechtsextremistischen Tendenzen gewisser Parteipolitiker und -sektionen» gesetzt werden.

«Wir müssen nicht mit Chaoten marschieren, wenn wir uns von Rechten distanzieren», betonte Weyeneth. Die Mitteilung sei das Werk eines Hackers, der seit gestern Morgen früh in den Server der SVP einzudringen versucht habe. bob

DIAVORTRAG

Faszination Zwergwale

Die Schweizer Walforscherin Ursula Tschertter zeigt in einer Diashow das Leben der bedrohten Zwergwale auf.

Ursula Tschertter von der Stiftung Ores zur Erforschung der maritimen Umwelt berichtet in einer Diashow im Naturhistorischen Museum Bern vom Leben der Zwergwale. Durch die Wiederaufnahme des kommerziellen Walfangs sind diese bedroht. Mit Bildern und Erfahrungsberichten soll diese Walart in der Öffentlichkeit nun bekannt gemacht werden.

Für Kinder ab sechs Jahren hält Tschertter am Sonntag, 17. März, 10.30 Uhr, einen speziellen Diavortrag. Mit Bildern, Geschichten und spannenden Spielen entführt sie die Kinder für anderthalb Stunden in die Tiefen der Meere. Der Vortrag für Erwachsene findet um 14.30 Uhr am selben Tag statt. mg

Sonntag, 17. März, Naturhistorisches Museum: 10.30 Uhr Diavortrag für Kinder ab 6 Jahren. – 14.30 Uhr Diavortrag für Erwachsene. Kosten: Kinder Fr. 5.–, Erwachsene Fr. 12.–.

IN KÜRZE

Vandalen sprayten im Schosshaldenfriedhof In der Nacht auf letzten Montag haben Unbekannte vier Grabsteine auf dem Schosshaldenfriedhof mit Christus-Kreuzen verspritzt. Der materielle Schaden ist gemäss Fritz Braun von der Stadtgärtnerei noch nicht bezifferbar. Die Stadtgärtnerei will Anzeige gegen Unbekannt einreichen. bob

Bundesplatz/Innenstadt: Grossdemo am Samstag Morgen organisiert die Gewerkschaft Bau und Industrie (GBI) eine Grosskundgebung zum neuen Gesamtarbeitsvertrag und dem Pensionsalter 60. Die Demo auf dem Bundesplatz beginnt um 14.30 Uhr. Vorher ist ein Umzug ab der Schützenmatte geplant. Lorrainebrücke, Bierhübel und zahlreiche Abschnitte in der Oberen Altstadt werden ab 11 Uhr gesperrt, wie die Polizei mitteilt. Auf der Schützenmatte und dem Bundesplatz kann ab 12 Uhr nicht mehr parkiert werden. pid

Gemeinderat regelt Aufgaben an Dritte

Der Gemeinderat hat das Reglement für die Übertragung von Aufgaben an Dritte und für den Abschluss von Leistungsverträgen genehmigt. Heute arbeiten vor allem gemeinnützige Vereine im Sozialbereich (zum Beispiel Spitex) im Auftrag der Stadt. Das Reglement stellt sicher, dass diese Vereine die Bedürfnisse der Bevölkerung abdecken und die städtischen Anstellungsstandards erfüllen. mg

Surtenbahn: Reduzierte Fahrten wegen Revision Ab nächstem Montag bis und mit Donnerstag fährt die Surtenbahn jeweils um 18.10 Uhr letztmals zu Tal. Die Bahn wird der jährlichen Revision unterzogen. Am Montag darauf, dem 25. März, werden Bremsen und Sicherheit kontrolliert. Die Surtenbahn steht dann den ganzen Tag still. mg

Jazzfestival neu mit «Midnight Concerts»

Am 27. Internationalen Jazzfestival Bern, das vom 29. April bis 5. Mai dauert, finden erstmals auch «Midnight Concerts» statt. Der Vorverkauf läuft unter Telefon 0848 800 800 oder www.jazzfestival.ch. mg

Bertha-Medaille für verdiente Bümplizer

Der Verein zur Förderung von Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach (VFBB) wird 2003 erstmals die Bertha-Medaille verleihen. Der Name geht zurück auf die burgundische Königin Bertha (906–963), die in Bümpliz residiert und wohlwollend gewirkt haben soll. Der Preis geht daher an Frauen und Männer, die sich um Bern West verdient gemacht haben. mg

Radio Rabe: Jetzt auf Frequenz 95,6 MHz

«Das Berner Kulturradio» Rabe ist ab heute 9.30 Uhr neu auf 95,6 MHz zu empfangen. Wie der Sender mitteilt, strahlt er seit kurzem ein verändertes Programm aus: jeder Wochentag ist einem Thema gewidmet. Das tägliche Rabe-Morgenprogramm soll «die Berner Bevölkerung vor einem bösen Erwachen durch Berieselungssender» bewahren, heisst es weiter. mg

Auf dem Netz: www.rabe.ch